

weder die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

[Der Abonnent unserer eigenen Kiste ist nur mit voller Zahlungsbefreiung gestattet.]

Saale-Beitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

Dreizehntausigster Jahrgang.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B.: Otto Pöbel in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluß-Nr. 176.

Ein Held der Treue.

Wenn schon die Mittheilungen, welche Stanley über seine erste Begegnung mit Emin Pascha machte, es durchschließen ließen, daß ihm der Mann nicht unbeschädigt war, so lassen die neueren und neuesten Mittheilungen Stanley's erkennen, daß er unsern berühmten Landsmann hoch und thut das allerdings in sehr vortheilhafter Weise, aber der „New-York Herald“, welcher die Bemühung und Absicht seines berühmten Seeboten kennt, entließ sich nicht, den „deutschen Abenteurer“ zu schmähen und aufs nichtswürdigste zu verkleinern. Die Behauptung, Emin habe nur deshalb in Wadai ausgeharrt, um Geld zusammen zu scharren und als „türkischer Pascha“ leben zu können, findet allerdings in einem Theile der englischen Presse entrüsteten Widerspruch, aber bei einem andern Theile wirkt sie doch. Es bleibt eben immer etwas hängen. Die Wahrheit wird zuletzt jedoch sagen und es wird Stanley sein, dessen Ehre durch ihren Sieg verdunkelt wird.

Wenn die englischen Männer Dank und Ehre verdienen, welche es als eine nationale Ehrenpflicht erkannt haben, Emin Pascha zu retten aus der Abgesandtheit, in welche er durch die Feinde, ja welche verächtliche Politik Englands geraten war, so hat Stanley die höchste Auszeichnung verdient, daß dieser Feind schon durch die Eigennützigkeit vertriebt, mit welcher er seinen dem Emin Pascha-Comité erhaltenen Auftrag zu dem Ungezogenen Maximilian und der englischen Ostrafrikanischen Gesellschaft verquidete, und er zerstört den Rest von Verdienst, welcher ihm noch etwa geblieben, durch seine gegenwärtige Vertheidigung.

Vor allem aber ist die Frage aufzuwerfen, ob Stanley denn Emin wirklich entsetzt, ob er ihm überhaupt genügt hat. Man kann es in Jephsons Bericht zwischen den Zeilen lesen, daß der schlechte Eindruck, welchen Stanley's heruntergekommen und schwache Schaar bei der ersten Begegnung auf die ägyptischen Soldaten machte, die eigentliche Ursache der Meuterei und des Abfalles gewesen ist. Der alte Eidstehler Stanley's giebt freilich zu verstehen, Emin habe Stanley darüber getäuscht, daß schon zu der Zeit der ersten Begegnung zwischen ihm und seinem „Heiler“ seine Autorität zu Ende gewesen sei und er nur noch durch Bitten etwas mehr erreichen könne. Aber wie stimmt dazu, was er über das Volk der Heredität und Grotto's Emin's sagt? Wie stimmt dazu, die von ihm bezugene Festrede, daß die Soldaten selbst es waren, welche nach der Niederlage durch die Wadai'schen Emin wieder zum Aufbruch verlangten? Und endlich, erzählt nicht Jephson selbst, daß sich an Stanley's Ankunft jene Gerüchte geknüpft hätten, welche die eigentliche Ursache der Verwirrung und des Aufbruchs wurden?

Und was ist das Thatsächliche, was Stanley Emin vorwirft? Es ist im höchsten Grade charakteristisch, was der swazee Amerikaner an dem Deutschen vor allem zu tadeln findet. Emin hatte unmittelbar nach der Rebellion erklärt, nun fühle er sich nicht mehr verpflichtet, zu bleiben. Später, als er, nach dem Siege der Wadai'schen, wieder frei geworden war und die Seinigen zum Sieg geführt hatte, wie einst Vittore Pisano die undankbaren Venetianer, konnte er sich nicht eines weiteren entziehen von seinem Posten zu weichen und die Provinz der Anarchie, die Wesen und Treenen von den Seinen der Noth, ja vielleicht dem Untergang zu überlassen. Wenn er gehen sollte, erklärte er, so könne es nur mit denen geschehen, welche ihm ver-

trauten. „Treue um Treue“ das ist ein schönes deutsches Wort, welches Stanley nicht zu kennen scheint, und ein größeres Pflichtgefühl, welches nicht rechnet, sondern der Stimme des Gewissens und des Herzens folgt, ist ihm unverständlich. Er kennt ein Gefühlsknebel und füllt sich in seiner kalten Rücksichtslosigkeit hoch erhaben über dergleichen deutsche Schwächen.

Wir aber hatten unseren Landsmann hoch, dem unser Landsmann ist er, wenn auch kein germanisches Blut in seinen Adern fließt, halten ihn hoch, wie er, deutsch in Sprache, Bildung und innerem Wesen, im unwürdigen Exil und von tausendfacher Noth umringt die deutsche Treue hochhält.

Ob er wieder zurückkehren wird in seine Provinz, wer weiß es. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er sich noch einmal zum Zielpunkt der sich freuzenden Intrigen der ägyptischen Offiziere und der Engländer machen wird. Wenn er zurückkehrt, so wird er es nur thun aufgrund fester Ermahnungen und unter ganz klaren Verhältnissen. Aber mag er nun wiederkehren oder dem Schicksal seiner gequerten eisfähigen Fähigkeit fortan fern bleiben, er ist mit Ehren gegangen, denn er hat die Treue bis zuletzt bewahrt. Auch der Untergang ist ihm ja freilich bis zuletzt gefolgt und der Betrug hat ihn, wenn Stanley die Wahrheit sagt, noch bis zuletzt bedrückt; desto lieber aber strahlte sein Gemüth, in jeder Größe einer Bestimmung, wie sie das deutsche Volk in seinen schönsten Heldenliedern preist.

Treue hat D' Sominer bewacht im Anfange seiner Laufbahn, als er dem Pascha von Albanien, seinem Freunde und Wohlthäter, ins Exil folgte und nicht ruhte, bis er die Rückkehr und Wiedereingliederung des hochverdienten Mannes durchgesetzt hatte, und Treue hat ihn im Herzen Afrika's so lange festgehalten und auch als er der Nothwendigkeit weichen endlich abgeben ist, hat er festgehalten an der Treue, an der Tugend, welcher er damals König von Herzen huldigte, als er sich nach ihr den Namen beilegte, denn Emin heißt der Treue.

Politische Heberflut.

Dem Londoner Emin Pascha-Comité ist ein Brief Omar S. Ali's, des Generals von Wadai, zugegangen, welcher im Namen des Machi Emin zur Unterstützung auffordert und die kriegerischen Erfolge des Machi aufzählt. Emin's meuterische Offiziere fingen den Brief auf, folgten die Boten des Machi und tödteten sie mit Keulenschlägen. Der Sohn des Befehlshabers Emin insobem wäre Emin's Gefangenenshaft. Auch drei Briefe Lupton's Pascha's, des Gouverneurs der Provinz Bahar-el-Ghosal, veröffentlicht das Londoner Comité. Lupton beabsichtigte im April 1884 Emin zu rufen von dem Wafal seiner (Lupton's) Armee und vom Rückzug des Machi, dann versündigt er Emin von seinem unabwendbaren Untergang und warnt Emin. Der letzte Brief Lupton's lautet:

„Mein Emin! Mit mir ist alles vorüber, alle meine Leute sind zum Machi übergegangen. Was ich während der letzten Tage durchgemacht, weiß niemand. Ich liebe dich allein. Der Völk wird meine Auskunft geben. Noch nie ist, wie ich höre, eine Armee so glücklich geflohen worden wie die des Generals Sid's (Sid's Pascha, welcher Lupton erliegen sollte, wurde in den Tagen von 2 bis 4. Nov. 1883 von den Machi'schen im Engpasse von El-Ghib überfallen, eingeschlossen und mit seinem ganzen Heere zusammengehangen). Von seinen 10,000 Mann

sind nur 50 am Leben geblieben, und alle diese sind verwundet. Siehe Sie auf ihrer Hut, 10,000 gut bewaffnete Deutsche ziehen gegen Sie.“

Wie bekannt ist, schlug Emin diese Armee. Lupton ist noch heute Gefangener des Machi.

Das ungarische Abgeordnetenhause nahm am Freitag das Staatsbudget in seiner Gesamtheit mit sehr großer Mehrheit an. Der Antrag des Abg. Strauß, betr. die Abänderung des Gesetzes über das Heimathrecht, wurde mit 193 gegen 84 St. abgelehnt. Seitens der Opposition wurde über Verbeugung wegen der tags zuvor gefassten Parteibeschlüsse über die Regierungspartei gestagt. Der Präsident mußte seine Unparteilichkeit nicht anders als dadurch zu wahren, daß er seinen Austritt aus der Regierungspartei feierlich anmelde. Stammen rief die Mittheilung eines Abgeordneten hervor, daß während der Verhandlung ein Antrag gegen die Gläubig. geplant, aber durch einen Nichtabgeordneten vereitelt worden ist. Infolge dieser Behauptung soll eine gerichtliche Untersuchung angeordnet werden.

Wie aus Prag berichtet wird, erklärte Graf Harrach im Anschluß für die tschechische Substitutions-Ausstellung, ein Ansuchen um ein hohes Protektorat habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Ausstellung einen allgemeinen Charakter trage, wenn also wenigstens hervorragende deutsche Industrie sich daran beteiligen wollen. Es müßte also in Bezug auf die Frage des Protektorats eine günstigere Zeit abgewartet werden.

Am 27. Dezember des „Nineteenth Century“ veröffentlicht Gladstone einen Artikel „Electoral facts of today“ (heutige Wafal-Thatfachen), welcher erklärt, die wirkliche Bedeutung und den praktischen Werth der liberalen Siege bei den Erzwahlen zum englischen Unterhause und bei den Gemeinderatswahlen seit 1886 darzulegen.

Durch einen Meinungsäußerung von elf Seiten habe sich die liberale Minorität seit August 1886 von 114 auf 88 verabschiedet. Die Mehrheit für Conserven bei den nächsten allgemeinen Parlamentswahlen veranschlagt Gladstone auf 199. Gladstone scheint so hochbedeutend zu sein, daß er keine festliche Aufnahme des Parlaments wünscht. Die liberale Partei wurde bereits hart genug, um sich eine Mehrheit im Unterhause zu sichern; aber je länger ihr Wadai'stum dauere, desto länger werde sie sein, mit dem Oberhause abzurechnen oder im Oberhause selbst die weite Zustimmung zu erzeugen, welche einem holländischen Gesetz verleihe.

Das Parteiverhältnis im Unterhause ist jetzt fast 378 Unionisten (d. i. Conservativen und liberale Unionisten) 292 Conserven (d. i. Gladstonianer und Radikalen) gegenüber. Neben dem Verhältnisse Gladstone's in der Sitzung, so wurden im nächsten Unterhause die Conserven 450, ihre Gegner nur 240 Stimmen zählen.

Der schweizerische Bundesrath hat den Antrag eingebracht, in die Bundesverfassung die Zustimmung anzunehmen, daß der Bund besetzt ist, auf dem Wege der Gesetzgebung die obligatorische Unfallversicherung einzurichten. Der Bundesrath soll im weiteren ernächtigt sein, über die Krankenversicherung Bestimmungen zu treffen und für sämtliche Kantonsrathen den Beitritt zu einem kantonalen Verband für verbindlich zu erklären.

Im Präfes ist es aus Anlaß der Abfertigung des Politischen de Halle zu einem Standale gekommen. Der Professor des Strafrechts an der Universität, Franz, welcher

verschimmeln ungeehrt unter dem Staube nie geöffneter Schränke.

Nimmt der Verfasser die jüngste Frucht seiner Nase zur Hand, so ist ihm bemalte zum, als hielte er ein neugeborenes Kind in Arm, sein Kind, sein eigenes Kind. Nicht unermüdet ist es ihm befohlen, sondern es hat keine Erwartung wie der Vater seinen Sohn, und wie diese möchte er dem Kinde seines Heiles fürchte und Segen mit auf den Weg geben. Wer liebt nicht sein Fleisch und Blut? Und wer läßt nicht mit Wohlgefallen seine Augen gleiten über diese Borrede, diese Kapitel, dieses Amen am Schluß? Zwar weiß er im voraus, was auf diesen Blättern steht, aber es nicht sich doch anders aus auf diesem glatten Papier und in diesen festen Lettern, als vorher in der werdenden Unsicherheit krauser Bogen und Zettel. Dem Segen zählt er zuerst, der trotz sorgfältiger Korrektur eisiger Schmitzer vollbracht hat, und sich selbst, daß er nicht dies noch tiefer und jenes noch wichtiger zu sagen wüßte. Und ist es zu spät für Aenderungen und jeder Schriftsteller wird angefohlen seiner Schriften zum Blatts wider Willen: was er geschrieben hat, das hat er geschrieben.

Und er wird es verantworten müssen vor Freund und Feind. An der Straße hat, hat viele Weiler, und wer etwas Gebredes von sich giebt, wird von Partei und Gegenpartei, Liebhabern und Sachmännern, Kritikern und Rednern zur Rede gestellt. Wem tritt auf den Plan wie ein Feld gepöppelt und kampfbereit, als gelte es mit Schwert und Speiß sein frei ankommendes Banner zu verteidigen; ein anderer steht besonnen da, wie wenn ihm keine verdammende Feilheitschürmer auf die Straße geschleift und von unzufriedenen Händen hin und her gezerrt würden. Durch ihn Bogen ist der eine über Nacht eine europäische Bekanntheit geworden, der andere ein toter Mann. Einer steht mit Wonne jene Bängel über alle Heber und Wälder sitzen; dieser gäbe viel darum, könnte er sein leichtfertigste Wort ins Dunkel des Tintenfassers zurückzuziehen. Duz braucht nur die Feder einzutauchen, und sogleich umringt ihn die Schaar seiner Gläubiger, die jede Zeile als untrügliche Offenbarung mit Haut und Haaren fressen; Runz giebt sich die erkenntlichste Würde, Gäfte zum Schmause zu laden, den er reichlich und lothend

bereitet hat, aber er bleibt allein wie der reiche Mann im Waaengebiet, der seine Ohren umsonst geschickelt hatte, weil niemand seine Weisheit essen mochte.

Habent sua fata libelli, hat der Grammatiker Terentianus Murras, was Goethe überlegt hat. Auch Widder haben ihr Verleitet. Das eine erobert die Welt im Sturm, das andere löst in langsam räumenden Tropfen den Stein; das predigt mit Mühseligkeit und Entgegnungen und findet doch keine Zuhörer; jenes giebt seinen andern laut von sich als ein neues Erz; oder eine klingende Stelle umläßt doch große Herzen samt ihren Hirten zusammen; das erste ist mit süchtigem Geist geschrieben und gefüllt durch jene prädicante Munnth, das zweite mit ungeliebter Finte und löst durch seine ganze Tiefe von sich, das dritte mit warmem Herzblut und muß sich den Griff nach dem Pulse seines Urhebers gefallen lassen, ob er auch noch bei Sinnen gewesen sei.

Neulich sagte mir einer, er habe ein Buch gemacht. In der That, er machte Bücher, wie der Tischler Schranke und der Fleischer Würste: Unier Sprachbuch verfiel über eine ganze Reihe von Thätigkeitsbüchern, um die Einfühlungsweise von Büchern zu feingebildet: sie werden geschrieben, verfaßt, abgehoht, zusammengeklebt, zusammengeheftet, herausgegeben, gedruckt, verbrochen. Etliche werden auf Bejehlung angefertigt, andere springen wie Fallos aus dem Munde ihres Herrn. Um die einen, so lange sie noch Handbücher sind, fasseln sich die Verleger; andere werden ungenieß von einer Firma zur andern fortgeschoben. Bekannte Namen geben nur berühmte Bücher von sich; unbekanntere Ehrenmänner begehren oft gegenseitig Einlaß an den Thüren der Unsterblichkeit. Ach, und manchmal ist es immer ein Unsterblichkeit zu thun als um Brot für seine Kinder. Denn auch die Schriftsteller ist zu einer Kunst geworden, die nach Brot führt und manche Antrophia, welche unsere Dichter auf goldgeputzten Schüsseln der verlebten Jugend vorziehen, wird dabei in derbere Kost verwandelt, mit welcher sie ihre hungrigen Köben speisen. Dem vierten Evangelium aber verbunden wir das göttlich einfältige Wort: Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

in Xenopredigten.

XXIII.

Dein neues Buch.

Werden unsere Kinder in höhere Schulklassen versetzt, so brauchen sie neue Lernmittel, und seitdem die Fortschritte der Wissenschaft, der Wechsel der Lehrweise, die Verbesserung der Redeführung ihre Rührigkeit erweisen, steigert sich dieser Bedarf zum Uebermaß der Eltern, welche die theueren Anschaffungen bezahlen müssen, hingegen zur Freude der Jugend, die den Götlichen Krieg Cäsars, die Verwundungen Davids, die Anabasis Xenophons ergreifen in der frohen Erwartung, nun werde sich ihnen eine neue Welt öffnen, freilich auch mit der Furcht, daß sie über manche fremde Worte und manche räthselhafte Reime stolpern werden. Sogar die Nase nimmt an diesen Reizen theil, denn doch ein nageleues Buch riecht gar verpeißend nach Druckerthwärze, Keim und Kleister.

Die der Schulbank entronnen sind, klappen mit ähnlichen Empfindungen neue Gesichtswerte, Dichtungen und Romane auf, und mit vorgestrecktem Palme mühen die Vorübergehenden in den Anlagen der Buchhändler die Aufschriften der frisch aus der Presse gekommenen Zeit- und Streitschriften, Märchen und Räseln. Jehtausend Erzeugnisse bringt der deutsche Verlag alljährlich zur Welt: ein Cistellatum von Papier, ein Mikroskopium von Meinungen und Thaten, ein Wirrwahl von Verunft, Kunst und Thorheit.

Aber am stärksten klopft beim Anblick eines neuen Buches doch die Brust dessen, der es geschrieben hat. Nicht mehr ist heute das Bücherfressen doch das Vorrecht weniger erlebten Geister, sondern nahezu das allgemeine Geschäft von tausenden, welche einen Gedanken zu Markt bringen, einen literarischen Bedürfnis abheben, ihren Viebsbaum drehen, ihre Stimme in einer öffentlichen Erörterung abgeben wollen. Demgemäß erscheinen die Neuheiten unter sehr verschiedenen Sternen. Die einen werden wie Ereignisse begrüßt, die anderen tauchen unbemerkt auf und ebenso wieder unter; die einen reißt man dem Verleger noch naß unter den Fingern weg, die anderen

Gegründet
1859.

Telephon-
Anschluss :
Halle-Berlin-
Leipzig.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Telephon-
Anschluss :
Halle-Berlin-
Leipzig.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. Bettfedern. Strümpfe. **Wäsche-Confection.**

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf

welcher ununterbrochen bis zum 24. December dauert, ist eröffnet.

Durch aussergewöhnlich günstige Waarenabschlüsse und Gelegenheitskäufe bin ich in der angenehmen Lage, meine bereits aufs Aeusserste berechneten Preise wiederum erheblich zurücksetzen zu können, so dass ich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Einkäufe ganz besondere Vortheile bieten kann.

Abtheilung für Modewaaren.

Doppeltbreite **reinwollene** Winter-Fantasiestoffe pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1,20 M., 1,50 M.
Doppeltbreite **reinwollene** Fonlés und Croisés pr. Meter 90 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 M.
Doppeltbreite **reinwollene** Cachemires pr. Mtr. 1 M., 1,25 M., 1,50 M. bis 3 M.
Doppeltbreite **Herbst-Beiges** pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1 M.
Doppeltbreite **reinwollene** Dameuthe 1,35 M., 1,75 M., 2 M. bis 4 Mk.
Doppeltbreite **reinwollene** Lamastoffe pr. Mtr. 1,05 M., 1,35 M., 1,50 M. bis 2,50 M.

Saison-Neuheiten

in **reinwollenen Costüme-Stoffen**, gediegene Webarten und geschmackvolle Zusammenstellungen pr. Mtr. 1,35 M., 1,75 M., 2,25 M., 2,75 M.
(Saisonpreis M. 2,00 bis M. 5,00)

Erste Neuheiten

in **reinwollenen und seidnen**

Ball-Costume-Stoffen.

Specialität: abgepasste Roben mit reicher Seidenstickerei.

Unübertroffene Auswahl in

Ball-Umhängen, Ball-Kragen, Ball-Tüchern
und seidene Chenille-Echarpes.

Abtheilung für Teppiche, Läuferstoffe, Reise-, Schlaf-Decken, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Reichhaltiges Lager in

reinwollenen abgepassten Portieren in altdeutscher Ausführung pr. Stück M. 4,50, M. 6,00 bis M. 15,00

Möbelplüsch - Ripse - Créps - Damaste in allen Farben u. Webarten.

Grösste Auswahl in Tisch-Decken.

Fantaste-Tischdecken mit Schnur und Quasten von M. 1,50 bis M. 12,50.

Reinwollene Ripse- und Crép-Tischdecken von M. 4,50 bis M. 10,00.

Reinwollene Plüsch-Tischdecken in allen Farben und in jeder Preislage.

Zurückgesetzte Plüsch-Tischdecken von 10 Mk. an.

Grösste Auswahl in Plüschteppichen, Tapestryteppichen

und hochflorigen Salontepichen.

8/4 Germania-Teppiche pr. Stück M. 3,50, M. 4,50, M. 6,00 bis M. 9,00.

10/4 Germania-Teppiche pr. Stück M. 7,50, M. 9,00 bis M. 12,00.

12/4 Germania-Teppiche pr. Stück M. 10,00, M. 12,00 bis M. 16,00.

Bettvorleger

in Velour, Tapestry und Plüsch, letztere von 90 Pf. pr. Stück an.

„Manilla“ Möbel- und Gardinenstoff mit Franze, **Meter 30 Pf.**

Weihnachts-Kleider.

Weihnachts-Kleid danehrhaftes kräftiges Gewebe reichliches Maass. M. 2,50. in mehr als 25 versch. Dessins, reichliches Maass.	Weihnachts-Kleid prima Tuch- stoff reichliches Maass. M. 3,00. einfarbig, gestreift und carriert.	Weihnachts-Kleid festes körp- artiges Gewebe reichliches Maass. M. 3,50. in soliden dunklen Farben,	Weihnachts-Kleid Lana extra Qualität reichliches Maass. M. 4,00. nur die neuesten Dessins,
Weihnachts-Kleid Belge - reichliches Maass. M. 4,50. in den neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid Croisé und Fonlé, reichliches Maass. M. 6,00. reine Wolle und in den neuesten Farben	Weihnachts-Kleid Cachmire reichliches Maass. M. 7,00. reine Wolle und in den neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid glatte und gemusterte Webarten. M. 7,50. reine Wolle, reichliches Maass.

Abtheilung für Wäschefabrikation.

Herren-Wäsche.

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit 8fachen reinlein. Einsatz, pr. Stück 2,25, 2,50, 3, 4 M.

Kragen reinleinen, nur neue Facons, pr. Dtzd. 2,75, 3,25 bis 4,50 M.

Manchetten, reinleinen, nur neue Facons, pr. Dtzd. 4,50, 5,50 bis 7 M.

Herren-Hemden reinleinen, mit Falten-Einsatz, p. St. 2, 2,50, 3 M.

Herren-Hemden, aus bestem Hausmacherleinen, p. St. 1,50, 1,75, 2 M.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch mit Handlanguette, Handstickerei etc. pr. Stück 2,25, 2,50 bis 4 M.

Damen-Hemden, rein Leinen mit Handlanguette, Stickerei etc., M. 2,50, 3 bis 4 M.

Damen-Hemden aus bestem Hausmacherleinen pr. Stück 1,50, M. 1,75, M. 2,00.

Knaben- und Mädchen-Wäsche in grösster Auswahl.

Flanell- und Barchent-Herren-Hemden

aus bestem Material pr. Stück von M. 1,25 an.

Normal-Hemden

in Wolle und Baumwolle.

System:
Dr. Jäger Dr. Lahmann
zu den äussersten Fabrikpreisen.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Damen-Jackets in den neuesten Facons, incl. toller Sitz, M. 5,00, M. 6,00, M. 7,00, M. 8,50 bis M. 18,00.

Damen-Pailetots, aus schweren reinwollenen Winterstoffen gearbeitet, M. 7,50, M. 9,00, M. 10,50, M. 12,00 bis M. 25,00.

Dolmans, nur neue Modelle, mit Pelz, Federbesatz etc. M. 13,00, M. 14,50, M. 16,50, M. 20,00 bis M. 35,00.

Abend-Mäntel, schwarz und farbig, mit Pelz- und Atlas-Steppfutter M. 9,00, M. 10,50, M. 12,50, M. 15,00 bis 25,00.

Specialität: **Tricottailen.** **Schulterkragen.** **Erste Neuheiten in Morgenröcken und Unterröcken.**

Abtheilung für Leinen und Baumwollwaaren.

Bunte Bettzeuge pr. Mtr. 27 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.

Bunte Damast-Bettzeuge pr. Meter 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.

Welsche Damast-Bettzeuge pr. Meter 35 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 100 Pf.

Prima Hausleinen pr. Meter 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.

Bestes Herrenhuter Leinen pr. Meter 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bis 120 Pf.

Bestes Elsasser Hemdentuch pr. Meter 30 Pf., 38 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.

Einfarbige und gestreifte Inletzeuge pr. Mtr. 35, 50, 60, 75, 90, 120, 150, 175 Pf.

Tischdecken, damasirt, rein Leinen, in verschiedenen Farben pr. Stück 50, 60, 75 Pf., 1 M.
M. 1, 1,25, 1,50, 1,75.

Welsche Taschentücher für Herren und Damen, rein Leinen, pr. Dtzd. 1,75, 2, 2,50 - 7,50.

Staub- u. Wischtücher, rein Leinen, pr. Dtzd. 1,75, 2,00, 2,50, halbleinen: 1, 1,25, 1,50 M.

Damen-Schürzen blau befr. lein. Schürzen in allen Grössen reich garnirt, 50, 60, 75 Pf. bis M. 1,50.

Damen-Schürzen, Fantasia-Damen-Schürzen, mit Stickerei u. Spitzen reich garnirt, 50, 65, 75 Pf. bis 1,50.

Kaffee- und Thee-Gedecke rein Leinen, incl. 6 oder 12 Serv., rein Leinen, pr. Dtzd. 4,50 - 12 M.

Kinder-Schürzen in allen nur denkbaren Facons von den einfachsten bis zu den besten Genres.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Für den Inhabertheil verantwortlich: W. König in Halle.

Galle. Druck und Verlag von Otto Gendel.